

Prof. Crozier, Waterloostr. 18, D-37130 Gleichen-Benniehausen

Stiftung Dr. Roland Röhl  
z. Hd. Frau Carmen Barann  
Marienstraße 22  
37073 Göttingen

16. Februar 2019

Sehr geehrte Frau Barann,

als ich die Einladung zur diesjährigen Preisverleihung öffnete, war ich zunächst unentschlossen, ob ich daran teilnehmen würde, weil mir der Preisträger nicht bekannt war. Ich habe mich mittlerweile informiert und bin davon überzeugt, dass die Dr. Roland Röhl Stiftung mit ihrer Entscheidung für den Verein „Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost“ eine sehr gute Wahl getroffen hat.

Umso entsetzter bin ich nun ob der Versuche des Zentralrats der Juden Deutschland, die Preisverleihung zu verhindern. Mit dem Vorwurf, dieser Verein sei anti-semitisch, entpuppt sich der Zentralrat als Apologet der gegenwärtigen Politik Israels und als Sprachrohr des Netanjahu Regimes.

Die kritiklose und geradezu unterwürfige Übernahme der Argumentation des Zentralrates durch Oberbürgermeister Köhler und Universitätspräsidentin Beisiegel ist unheilvoll; sie offenbart deren Unvermögen, zwischen der offiziellen Politik des Staates Israel, die auch in Israel unter Kritik steht, und der dort lebenden jüdischen Bevölkerung zu unterscheiden.

Die Absage der Preisverleihung wäre ein Sieg für die gegenwärtige Politik Netanjahus, die darauf ausgerichtet ist, eine Zweistaatenlösung unmöglich zu machen.

Die Absage wäre eine bittere Niederlage für alle Kräfte, die für einen Nahostfrieden auf der Grundlage des Völkerrechts und aller internationalen Vereinbarungen eintreten.

Verleihen Sie den Preis – ich werde dabei sein.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Thomas Crozier